

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger
für die Anzeiger die Postämter
abzugeben. — Erscheint werktäglich.
Herausgeber: Auer, Nr. 25.

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger
für die Anzeiger die Postämter
abzugeben. — Erscheint werktäglich.
Herausgeber: Auer, Nr. 25.

Telegraphische Tagesblätter Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 295

Freitag, den 19. Dezember 1924

19. Jahrgang

Der Rechtsblock gescheitert.

Das Zentrum einmütig gegen die Rechtskoalition. — Für Fortführung der Politik der Mitte. — Stresemann gibt den Auftrag zur Kabinettsbildung zurück.

Berlin, 17. Dezember. Die Beratungen der Reichstagsfraktion des Zentrums, die bis in die letzte Nachmittags-
stunde dauerten, endeten mit folgendem Beschluss:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages hält grundsätzlich an ihrem Streben zur Bildung einer Koalition der Volksgemeinschaft fest. Sie lehnt vorwiegend aus außenpolitischen Gründen die Beteiligung an einer Rechtskoalition ab. Sie wird sich nur an einer Regierung beteiligen, die die Gewähr für die unveränderte Fortführung der Politik der Mitte bietet.“

Es ist hervorzuheben, daß dieser Beschluss des Zentrums nahezu mit Einstimmigkeit erfolgt ist, daß also auch der sogenannte rechte Flügel des Zentrums eine Beteiligung an einer Rechtskoalition nicht für möglich gehalten hat, angesichts der Stimmung, die sich bei den Massen des Zentrums gezeigt hat. Der Zentrumsbeschluss ist, soweit die Frage einer Rechtskoalition in Betracht kommt, sogar noch weitergehend, als man angenommen hat. Die Teilnahme an einer Rechtsregierung wird gänzlich abgelehnt, auch eine wohlwollende neutrale Haltung des Zentrums und die Befassung von ein oder zwei Sachministern in einem Rechtskabinetts gar nicht in Erwägung gezogen. Was das Zentrum positiv will, geht aus dem Beschluss mit aller Deutlichkeit hervor. Es erstrebt die Wiederkehr der Mitte, da die Volksgemeinschaft bei der bekannten Haltung der Deutschnationalen unmöglich ist, aber auch der Gedanke der großen Koalition an dem Widerspruch der Deutschen Volkspartei scheitern würde.

Stresemann gibt den Auftrag zurück.

Berlin, 17. Dezember. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat heute nachmittags nach Bekanntgabe des Beschlusses der Zentrumsfraktion beschlossen, sich an der Regierungsbildung „höchstens nicht zu beteiligen“. Auf Grund dieses Beschlusses hat der Reichsaußenminister Stresemann den Reichspräsidenten gebeten, von der Betrauung seiner Person mit der Regierungsbildung abzusehen.

Berlin, 18. Dez. Die „Germania“ unterstreicht, daß der gestrige Beschluss der Zentrumsfraktion, der eine Beteiligung der Partei an einer Rechtskoalition ablehnt, einstimmig gefasst worden ist. Von einem linken und einem rechten Flügel innerhalb der Zentrumsfraktion wa-

ne darnach keine Rede sein. Das Blatt betont dann weiter, der Beschluss sei so zu verstehen, daß weder eine direkte noch eine indirekte Beteiligung des Zentrums an einer Rechtskoalition in Frage komme. Nach Darlegung der Gründe, die zu dem Beschluss geführt haben, sagt das Zentrumsblatt, der Beschluss der Zentrumsfraktion sei eindeutig. Die jetzt einzuschlagende Richtung laute: Zurück zur Mitte. — Die „Zeit“ nimmt an, daß sich der Reichspräsident nun an das Zentrum mit dem Auftrag der Regierungsbildung wenden werde. Das Blatt glaubt im Gegensatz zur „Germania“ nicht an eine Fortsetzung des Kabinetts der Mitte, da eine solche Regierung bei ihrer numerischen Schwäche keinen Bestand haben könne. Das Blatt hält es deshalb für gegeben, daß das Zentrum versucht, einen Linksblock zu bilden. Besondere Bedeutung komme in diesem Zusammenhang einer Entschliebung der Reichs- und der Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei zu, die dahin laute, die Partei werde eine Regierung, in der die Sozialdemokratie vertreten sei, grundsätzlich nicht unterstützen. Der „Vorwärts“ will wissen, daß Dr. Stresemann gleichgültig bei seiner Ablehnung der Kabinettsbildung dem Reichspräsidenten vorgeschlagen habe, den bisherigen Reichskanzler Marx mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Der Reichspräsident habe sich seine weitere Entschliebung vorbehalten, habe aber Dr. Marx für heute vormittag zu sich berufen.

Berlin, 18. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die heute nachmittags zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammentreten wird, dürfte sich auch mit der Wahl des Reichstagspräsidenten beschäftigen. Sowohl beim Zentrum, wie auch bei den Demokraten wird die Auffassung vertreten, daß der Reichstagspräsident aus der linken Partei, also aus der sozialdemokratischen, gewählt werden soll.

Deutschnationale Taktik.

Ebert-Prozess und neue Auflösung.

In der „Germania“ ist zu lesen: Der Magdeburger Prozess kam nicht von ungefähr. Was in keinem andern Lande möglich gewesen wäre, wurde in Deutschland zum Ereignis. In einem Verleumdungsprozess führen Zeugen auf, werden Zeugen aufgebaut, die aus ihrem Gedankenkreis über die Herbstvorgänge des Jahres 1918 auslagern — und ein Einzelrichter macht Weltgeschichte. Nicht die Weltgeschichte ist das Weltgericht — das Magdeburger Gericht ist die Weltgeschichte. Ob Freispruch oder Verurteilung, ist in dem Falle gleichgültig. Der Reichspräsident wird doch verbrannt. In dem neuen Reichstag haben die Deutschnationalen für Agitationsstoff gesorgt; der Ebert-Prozess muß und wird ihn liefern. Zu welchem Zwecke? Eben zur parteipolitischen Agitation — gewiß. Aber viel wichtiger ist es für die deutschnationale Methode, daß man mit dieser Annahme Hinwegläuft über den Schwerpunkt der deutschen Politik, über das Londoner Abkommen. Das ist Nebensache; man will ja auch gar nicht gerne an die Zeit der Abstinenz erinnern sein. Deshalb zuerst der Feldzug gegen den Reichspräsidenten. Damit sind die Kalkulationen der Deutschnationalen noch nicht erschöpft. Bei dieser Taktik kann das neue Kabinetts auf der Strecke bleiben. Dann wäre der Zeitpunkt für die Krise, für die neue Reichstagsauflösung gekommen. Zur Vereinfachung könnte der neue Reichspräsident und der vierte Reichstag gleichzeitig gewählt werden. Die „nationale“ Parole wäre da: gegen den „Landesverrat“, gegen die „Dolchstoßbrüder“, gegen die „Novemberverbrecher“.

Ein unzulässiger Teil der Rechte.

Berlin, 17. Dez. In der deutschnationalen und der deutschnationalen Presse werden Andeutungen gemacht, daß die deutschnationale und die deutschnationale Fraktion im Landtag eine formale Verschmelzung beabsichtigen, um dadurch den Anspruch auf den Landtagspräsidenten zu erwerben. Wie verlautet, haben sich die prominenten Führer aller anderen Fraktionen, soweit sie in Berlin anwesend sind, dahin ausgesprochen, daß sie einen derartigen Schritt für durchaus unzulässig halten. Die

Deutschnationalen haben den Wahlkampf selbständig geführt, befanden sich dabei im scharfen Gegensatz zu den Deutschnationalen und denken gar nicht daran, sich parteiorganisatorisch mit den Deutschnationalen zu vereinen. Es wäre ein absoluter Widerspruch, wenn die Deutschnationalen und die Deutschnationalen im Preußenhaus eine Einheit bilden, während sie im Lande draußen und im Reichstag getrennt auftreten und sich getrennt schlagen.

Schleie gegen Westarp gewählt.

Die deutschnationale Fraktion wählte zum Vorsitzenden ihrer Fraktion den Abg. Schleie, der bekanntlich von den Deutschnationalen für ein Reichskabinetts als Wirtschaftsminister in Aussicht genommen ist. Ein großer Teil der Fraktion war für Graf Westarp; die Mehrheit aber entschied sich für Schleie.

Nach den Wahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 17. Dez. Der Jubel der Reichspresse über die Landtagswahlen in Braunschweig ist schnell verstummt. Von einem wahren Rechtsfieg kann nämlich nicht gesprochen werden. Die jubelnden Ueberschreien sind verschwunden, und heute liest man schon in viel bescheidenerer Aufmachung: „Der komplizierte Landtag“. Das amtliche Wahlergebnis hat noch eine kleine Verschiebung mit sich gebracht, die Rechte hat noch einen Sitz an die Linke abgeben müssen. Nun haben von den 48 Mandaten die Deutschnationalen 10 und die Volkspartei 9 Sitze. Weil sich damit natürlich nicht regieren läßt, suchen diese beiden Parteien Bundesgenossen. Der eine Welfe dürfte ihnen sicher sein, die Schwärzer aber wird sich das Heranziehen der vier Vertreter der Wirtschaftspartei gestalten. Diese neue Partei ist nämlich mit der Parole in den Wahlkampf gegangen: „Wir wollen im Landtag auf den Tisch schlagen!“ Das läßt sich ganz gut ausführen, wenn man in der Opposition sitzt, schlecht dagegen, wenn man Regierungspartei ist. Aber, selbst wenn diese Viererfraktion sich der Rechte anschließt, ist damit doch noch keine Regierungsbasis geschaffen, denn auch dann ist noch keine Mehrheit vorhanden.

Der Strafantrag im Haarmann-Prozess.

Hannover, 17. Dezember. Im Haarmannprozess beantragte der Oberstaatsanwalt unter Freisprechung im Falle Dennis, in 28 Fällen die Verurteilung Haarmanns zum Tode. Außerdem beantragte er die dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Haarmann als Agitationsmittel.

Da die preussischen Teile der Deutschnationalen waghalsig schwimmen scheinen, muß nunmehr sogar der Massenmörder Haarmann dazu herhalten, um das „dringende Bedürfnis“ nach deutschnationaler Reaktion in Preußen zu begründen. In einem Artikel „Das verirrte Todesurteil“ schreibt die „Deutsche Zeitung“:

„... Und Haarmann? Ein lieber, guter Kerl ist er nicht — auch die Leute, die sein Blut sehen mögen, wagen nicht, das Gegenteil zu behaupten. Aber sämtliche Korruptoren der „Humanität“ sind an der Arbeit, ihn mit dem Panzer der Berrücktheit zu wappnen und die Geschworenen windelweisch zu stimmen. Und wenn ihre Bemühungen keinen Eindruck auf die Richter machen, im Hintergrunde steht wieder das preussische Staatsministerium. Darum die Frage: Was wird aus Haarmann?“

Man muß wirklich sehr deutschnational abgelehnt sein, um bei einer derartig „faulen“ Kampfmethode nicht von festigem Uebelsein befallen zu werden.

Herriots Genesung.

Paris, 17. Dez. Die Besserung im Befinden Herriots hält an. Die Ärzte haben heute vormittag die Hoffnung geäußert, daß der Ministerpräsident im Laufe der nächsten Woche das Bett verlassen kann.

Die Uebernahme der provisorischen Kabinettsleitung durch Painlevé, von der dieser Tage die Rede war, scheint nicht mehr in Frage zu kommen.

Eine Anklage Millerands gegen Herriot.

Paris, 17. Dez. Auf dem gestrigen Vortrage des Nationalrepublikanischen Liga hielt der frühere Präsident der Republik Millerand eine große Anklagerede gegen die Regierung Herriot und den Linksblock. Er unterzog sowohl die Innen- als auch die Außenpolitik der französischen Regierung einer außerordentlich scharfen Kritik. Das Genfer Protokoll, erklärte er, schade vollkommen in der Luft, man wisse nicht einmal, wann seine Prüfung wieder aufgenommen werden wird. Deutschland habe in London den Damesplan zwar angenommen und auch mit seiner Durchführung begonnen. Aber wenn es diesen Plan weiter durchführe, werde er tatsächlich Fahlungen ergeben. Frankreich habe keinerlei Druckmittel gegen Deutschland mehr in der Hand. Das Ruhrgebiet sei aufgegeben und die französisch-belgische Regie verschwunden. Diese Attade gegen die Politik einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland gipfelte in der Frage, ob Frankreich nun daran gehen dürfe, seine militärischen Kräfte zu vermindern, wie es die Sozialisten fordern. Millerand schloß seine Rede so, wie er sie begonnen, mit heftigen Angriffen gegen die Regierung Herriot, daß sie die Sowjetregierung, die eine Regierung der Schande und des Verbrechens sei, anerkannt habe.

Paris, 17. Dez. Die Reparationskommission hielt heute mittag eine offizielle Sitzung ab, in deren Verlauf der Generalagent für Reparationszahlungen über alle schwebenden Fragen Bericht erstattete. Zwischen der Kommission und dem Agenten wurde vollständiges Einvernehmen erzielt.

Verfassungsreform in Spanien.

Madrid, 17. Dez. Admiral Magaa, der Stellvertreter des Diktators, erklärt die Meldungen von einem Rücktritt des militärischen Direktoriums für nicht zutreffend. Ebenso wird offiziell bemerkt, daß am 1. Januar eine Zivilregierung unter dem Vorsteher Primo de Rivera ihr Amt antreten werde.

Antonio Maura, der angesehenste Führer der konservativen Partei, arbeitete einen neuen Verfassungsentwurf aus, durch den die spanische Monarchie den Grundlagen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Schweiz angelehnt wird und die parlamentarische Vorläufer der spanischen Verfassung bilden soll.

Für die neue Verfassung in Marrocco verließ Primo de Rivera die für den 26. Dezember angeordnete Reise. Auf die sich mehrenden Angelegenheiten internationaler Auswirkung des spanischen Rückzuges, die bereits Gerüchte über eine neue Aufstellung der feststehenden Gebiete hervorgerufen haben, wird an zureichender Stelle erklärt, daß Spanien nicht die Absicht habe, Nordafrika aufzugeben. Diese Maßnahmen zur

Der Kampf um die Volksschule.

Der Sächsischer Lehrerverein sendet uns nachstehende Entschliessung mit der Bitte um Veröffentlichung: Die Denkschrift des Ministeriums für Volksbildung über die sächsische Volksschule ist ein Vorstoß gegen die Schulgesetzgebung seit der Staatsröschung. Mit dem Uebergangsgesetz, das alle Kräfte im Volk und in der Lehrerschaft der Jugendzuehrung dienlich machen und die Schularbeit im Rahmen der allgemeinen Volksschule auf die Grundlage der Persönlichkeit bilden sollen, wollte, setzte auch der Kampf der Gegner ein. Mit der Uebernahme des Volksbildungsmi-

Ergz birge und Sachsen.

Winter. Der Elternrat besetzte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Rechnungsabschluss für die Quatertische. Die gesammelten Gelder in Höhe von 250 Mark wurden restlos verbraucht. Eine weitere Speisung von bedürftigen Kindern soll voraussichtlich Mitte Januar des nächsten Jahres beginnen, nachdem die Mittel durch das Bezirksfürsorgeamt bereitgestellt sind. Es sind bereits 128 Kinder durch den Schularzt Dr. Werner im Besonderen Elternratmitglieder und der Schulleitung für die Speisung bestimmt worden.

Wildensfeld. Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung. Kenntnis wird genommen von dem Bericht betr. Begleitkumlage. Die Mittel zur Anschaffung einer Krille für ein armes Kind werden bewilligt. Verschiedene Besuche u. um Erlaß der Mindersteuer eines Auswärtigen, u. das des Stadtkassiers um Jahrgeld, u. das eines hiesigen Gewerbetreibenden zum Verkauf von Weintrauben in Flaschen. Abgelehnt wurde das Gesuch eines entfernt wohnenden Brandgeschädigten. Die Wähler der Heimbürgen wurden wunschgemäß ergriffen. Die Weihnachtsfeierung für arme alte Leute und Schulfinder werden in der vom Wohlfahrts- und Jugendwohlfahrsausschuß beschlossenen Weise ausgeführt.

Georgenthal. Jagdunfall. Ein Jagdpächter aus Geomnig hielt am Sonntag nachmittag eine kleine Treidjagd auf fleischer Flur ab, bei welcher Herr Emil Frische von hier eine Schrotladung ins Gesicht und den Körper erhielt. Er wurde beohachtet, ob vom Grundstücke seines Vaters Christ-Bäume gestohlen wurden und wurde dabei durch den Schuß schwer verletzt. Die Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld an dem bedauerlichen Unfall trägt.

Kobowitz. Das Stadtverordnetenkollegium hat seit der Prägung am 1. September d. J. stets unter Volkshaus im Rathausaal tagt, hat einen Antrag der kommunikativen Fraktion auf Auflösung des Volkshauses und Wiederauflassung der beiden an der Kauferei beteiligt gewesenem Häuser abgelehnt. Der Anschlag der Heilanstalten Reichsbahnhof und Albertberg an die Ueberlandzentrale in Kobowitz, der 20 000 Mark kosten wird, wird genehmigt.

Hauen. Wahl eines neuen städtischen Kapellmeisters. Der Rat von Hauen hat den ersten Kapellmeister des Hauer Theaters, Dr. Cremer, zum neuen städtischen Kapellmeister ernannt. Die Stelle des Kongertkapellmeisters wurde also mit der ersten Opernkapellmeister im Theater wieder vereinigt, in Zukunft soll auch der zweite Opernkapellmeister mit zur Leitung von Konzerten herangezogen werden. Dr. Ernst Cremer wurde demnach zum ersten und Gustav Donesbrinker zum zweiten städtischen Kapellmeister gewählt.

Hauen. Von bisher noch nicht ermittelten Einbrechern sind in der vergangenen Nacht aus dem Schaufenster eines Pelzgeschäftes in der Bahnhofstraße Pelzwaren im Wert von 4000 Mark gestohlen worden. Der Landwirtschaftliche Kreisverein des Vogtlandes beging gestern im Bessein vieler Vertreter der sächsischen Staatsregierung, der vogtländischen Amtshauptmannschaften, der Stadt Hauen und von der Landwirtschaft naheliegenden Körperschaften das Fest seines 75-jährigen Bestehens.

Dresden. Der Dresdner Zwischensender, der bekanntlich vom Leipzigender bedient werden wird, wird Mitte Januar den Betrieb eröffnen. Zur Zeit ist die Antennenfrage noch nicht gelöst, da die Kreuzkirchgemeinde sich weigert, den Kreuzturm neben dem Rathaus zum Mast für die Antenne herzugeben. Der Dresdner Sender wird 1,5 Kilowatt Stärke besitzen, also etwa 150 Kilometer Reichweite haben und ebenso stark sein, wie zur Zeit der Leipziger Sender, der nächstens seine Sendestation auf 8 Kilowatt umstellen wird. Der Dresdner Sender wird voraussichtlich auf

Welle 800 geben, während bekanntlich der Leipziger auf der Welle 454 ist. Dresden. Am den Amtshauptmann Schimmer-Freiberger. Die Meldung der „Säch. Rep. Kor.“, die Regierung habe den Freiburger Amtshauptmann Schimmer mit Wirkung vom 31. Dezember seines Amtes enthoben, ist unrichtig. Die Regierung hat noch gar keinen Beschluß gefaßt.

Orsz. Keine Ferngasleitung Grottkau-Oreiz. Das Oreizer Gaswerk soll durch Neuanlage der Ofenheizung auf neuzeitlicher Grundlage umgebaut werden. Dadurch wird die Pflicht, Oreiz mit dem Gaswerk Zwickau durch eine Ferngasleitung zu verbinden, überflüssig. — Zum Vorhänden des Kreisrates wurde Rittergutbesitzer Hermann-Hermannsgrün gewählt. — Der Direktor des Oreizes Landkrankenhaus Dr. Wichmann wurde zum Medizinalrat ernannt. — Die Vergnügungszweier im Landkreis Oreiz wurde bei der Kartenteuer um 30 Prozent, beim Postspiel um 70 Prozent ermäßigt.

Wittenburg. S. K. Sittlich verwehrlich. Aufgegriffen wurde eine 24 Jahre alte Arbeiterin aus Langenleuba-Riedersheim, die in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt am Ringer in der Rönigsstrasse nächtigte. Ihre Sachen, in zwei Kartons verpackt, hatte sie in einem Garten am Georgenplatz niedergelegt. Dort wurden die Sachen gefunden und beim Hundbüro abgeliefert.

Kunst und Wissenschaft.

Lujo Brentano, der bekannte Nationalökonom, befeht am 18. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Der berühmte Nationalökonom und Sozialpolitiker Professor Lujo Brentano, ein Neffe des Dichters Julius Brentano, feiert am seinem 80. Geburtstag in Wien am 18. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er lehrte an den Universitäten in Breslau, Straßburg, Wien, Leipzig und am Anglisten in München, von 1881-1918. Nach dem Zusammenbruch wurde er für kurze Zeit bayrischer Volkskommissar für Handel und Industrie. In diesem Jahre hielt der große Gelehrte auf dem internationalen Kongress für Sozialpolitik in Prag eine sozialpolitisch wie außenpolitisch bedeutsame Rede über den Wirtschaftstag, die bei der internationalen Höflichkeit eine außerordentliche Bewegung hervorrief. Seine nicht gedruckte gelbe Broschüre erzeugt allgemeine Bewunderung. Er war einer der Führer der liberalistischen Schule der deutschen Nationalökonomie, und ist besonders durch seine sozialreformistische Tätigkeit bekannt geworden.

Die Verfassers der „Berliner Range“ gestorben. In Berlin verschied nach längerem Leiden die unter dem Pseudonym Ernst Georgy weitbekannte Schriftstellerin Margarete Michaelson im Alter von 61 Jahren. Der Erfolg ihres humoristischen Hauptwerkes, der geistreichen „Berliner Range“, war überaus groß. Ihre letzten Werke waren „Der Konfessionsbaron“ und der Roman „Demostelle Landmann.“

Theaterabend in Raden. Bei der Aufführung des Dramas „Der König“ von Joffe, bei der in einer Zwischenpause bei geschlossenem Vorhang zur Unterhaltung der Revolutionsstimmung die Marxistische Gesellschaft spielte wird, kam es dieser Tage während des Abspielens des Stübes zu einem Theaterstabil. Städtische Polizei, Rufe wie „Aufstand!“, Pfeifen ertönten. Am Schluß erst beruhigte man sich und besetzte ledhaften Beifall.

GOERZ-Feldstecher In höchster Vollendung für Reise, Sport, Theater. Hervorragendes Weihnachts-Geschenk. Zu haben in allen Ausführungen bei: Erler & Co. Nachf., Aue. Telefon 14 Inh.: Karl Sommer. Markt 5

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl. 82. Fortsetzung. „Wider, ich kann nicht glauben, daß die Mutter je einen anderen geliebt hat als unseren Vater.“ warf da Tora ein. „Gewiß nicht. Nicht mit jener echten, naturgewollten Weltschmerz, die allein zu einem dauernden Glück führen kann. Ihr Verhüten zu demselben Volkmar hat sicher mehr ihre Phantasie als ihr Herz beschäftigt, und da es ziemlich ausichtslos gewesen sein muß, konnte es in der Wirklichkeit ihres Daseins kaum mitspielen.“ „Ob unser Vater davon gewußt hat?“ „Das sind Geheimnisse, die beide mit ins Grab genommen haben.“ „Ich glaube es kaum.“ bemerkte Tora Innend. „Sonst hätte der Vater doch wohl kaum den Verkehr mit Estrebeds so bevorzugt.“ „Vielleicht lag in diesem Verschweigen ein Ver schulden von ihrer Seite, das sie so fürchtbar läßen mußte. Doch wer dürfte da einen Stein auf sie werfen? Ich sehe den Schwerpunkt ihres tragischen Schicksals darin, daß das große, überwältigende Glück für die Heimatslose um ein paar Wochen zu spät kam. Gerade um die paar Wochen ihres phantastischen Märchenraumes mit der recht Volkmar. Und als nun das Ungeahnte, das nie zu hoffen Gewagte Ereignis wurde, daß ein Mann von der Stellung und persönlichen Bedeutung unseres Vaters ihr Herz und Hand anbot, da hat die Arme nicht den Mut gefunden, zu bekennen, aus Furcht, das blendende Glück zu verlieren. Wer ein Herz für menschliche Schwäche hat, wird das bedauern.“

„Wenn es eine Schuld gegen unseren Vater war, so hat sie es tausendmal wieder gut gemacht. Sie war das beste Glück meines Lebens!“ „Ja, Tora und seltsam verschlungen sind die Schwefeläder, daß sie an ihrer Schuld zugrunde gehen mußte. Dein Schwager Bannersberg hätte nie das Material gehabt, sie in den Tod zu treiben und mich zu entretten, wenn nicht Auguste Stöwefand sich als williges Werkzeug des Hasses gegen meine arme Mutter eingestellt hätte. Ihre Aussage gab ja den Ausschlag in diesem unheiligen Prozeß und daß diese Aussage mit einem Meinelid von ihrer Seite beschnitten wurde, darauf lege ich ebenso wie du meine rechte Hand ins Feuer.“ „Ach, Wilder, das sind die dunklen Mächte, die uns ins Leben hineintreiben und schuldig werden lassen! Armer Vater! Auch auf ihn kann ich keinen Stein werfen. Seine erste Ehe und seine frühe Vereinfamung haben ihn auf diesen Weg gebracht!“ „Nächst Frau Stöwefand war es tante Naomi, die unserer Mutter das Herzgericht auf den Hals schickte. Sie ist auch eines von den dunklen Lebensdämonen, für deren Lösung wir viel zu kurzfristig sind.“ sprach Wilder weiter. „Und wenn ich mich auch dazu durchgerungen habe, mildernde Umstände für sie gelten zu lassen, so kann ich sie doch nie lieben, wie sie von mir geliebt sein will, denn sie glaubt ehrlich, ich sei Volkmars Sohn. Ich bedauere sie, ich glaube, sie ist sehr vereinsamt. Ihr Vater, dem ewig meine Dankbarkeit gehören wird, denn er war der beste Anwalt meiner Mutter und meiner Sache, brauchte das ganze Kuffgott seiner christlichen Duldsamkeit, um ihre Handlungsweise zu verzeihen. Die innerliche Entfremdung, die zwischen ihnen eintrat, ist wohl nie mehr ganz gutzumachen.“

„Unser gutes, altes Dinkel Stöwefand!“ rief Tora wehmütig, „wie oft habe ich mich nach dem Lieben, alten Herrn geseht! Er schickte mir die Grabrede, die er unserer Mutter gehalten und für diese Rede werde ich ihm ewig dankbar sein!“ „Er setzte es auch durch, daß Mutter den Platz im Erbvergnäbnis neben Vater bekam, den ihr Bannersbergs als einer Selbstmörderin freitig machen wollten. Er vereinigte sich mit dem Arzt, der feststellte, daß ihr Tod kein Selbstmord, sondern eine Wahnfinsternis im Liebesrausch gewesen, für die sie nicht verantwortlich zu machen sei, da schwere Influenzkrankheiten leider häufig auf das Gehirn wirken. Ich glaube, ich hätte jene fürchterbare Zeit nicht überlebt, wenn ich Dinkel und tante Störtebeck nicht gehabt hätte. Sie machten mir ihr Haus zu einer zweiten Heimat und halfen mir lieblos über all das Entschliche hinweg, das über mich hereinbrach, sie standen mir bis zum Neuperthen zur Seite. Sie und mein anderer Vormund, Graf Seelig. Aber in Janau fühlte ich doch spater, daß der Entschliche mit dem Mafel der zweifelhaften Abstammung ein anderer für sie sei als der Erde von Mahlow. Und das ist ja menschlich begreiflich. Im Rastener Pfarrhause sollte ich hingegen nun zur Familie. Und tante Naomi wusste, was sie getan mit der Preisgabe des Geheimnisses ihres Vaters. Sie überwarf sich mit Bannersbergs deswegen. Doch versprich mir, Tora, daß wir künftig diese Dinge ruhen lassen. Wenn ich meines Lebens froh werden soll, darf ich die alten Geschichten nicht aufwachen. Ich muß vergessen.“ „Ja, Wilder, und jetzt fangen wir ein neues Leben an.“ beauftragte Tora. (Fortsetzung folgt.)

WEIHNACHTS-ANGEBOT DAMEN- BEKLEIDUNG

Backfisch-Mantel sehr Qual. gestickt	8.50
Damen-Mantel elegant, Stoff gestickt	9.50
Damen-Mantel sehr feiner Stoff mit Tassen	12.50
Damen-Mantel sehr feiner Stoff, modern	16.50
Damen-Mantel sehr feiner Stoff, modern	19.50
Damen-Mantel sehr feiner Stoff, modern	35.00
Damen-Mantel sehr feiner Stoff, modern	55.00
Backfischkleid langer Arm, mit Taillen- bündchen und Schürze	5.85
Backfischkleid modern, mit Taillen- bündchen	6.85
Damen-Kleid Cheriok, langer Arm, Tassen und Knopfleiste	8.75
Damen-Kleid Knopfleiste, Mod. gestickt	10.50
Damen-Kleid in Cheriok, Woll, langer Arm, kurze Tassen	12.50
Damen-Kostüm mit Kragen-Kragen u. Mantelchen	18.50
Damen-Kostüm mit Anrechenschnitt und beherbt	22.50
Damen-Rock sehr Qual. mit Knopfleiste	3.85
Damen-Rock Cheriok, in Tassen	4.85
Pfissé-Rock prima Cheriok	6.85
Damen-Sportrock herbst und gestickt	7.85

KAUFHAUS SCHOCKEN

Probieren Sie eine Flasche

L i k ö r

aus der
Wettin-Drogerie
Germann Heimer.

Stridwolle

1 Pfund 2 Mark liefert
Spinnerei Zwickauer

Als
Schneiderin
empfiehlt sich
in u. außer dem Hause
Fr. Junghans, Glauchau
Graben 5.

Werkstatt

oder
geeignet. Raum
eogl. mit Klein. Laden
zum 1. Februar 1925
zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. unt. N. T. 5552
an die Geschäftsstelle d. ZL.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke!

Backfischkleider in Kammgarn, reine Wolle	9.50
Hauskleider aus schwerem Stoff	7.50, 5.75
Kassakleider in blau Kammgarn und Gabardin, reine Wolle	25.—, 15.—
Gabardinkleider in reiner Wolle, in reizend. Machart	25.—
Frauenkleider in blau Kammgarn	15.—
Schottenkleider	25.—, 18.—, 10.50, 9.50
Tanzstundenkleider in reinseidenem Taffet und Creme de chine	45.—, 37.—, 29.—
Sammetkleider in pa. Körper-Samet	35.—
Kleiderröcke aus schwerem Stoff	5.50, 3.50
Blaue Kammgarnfaltentröcke	10.50, 8.50, 7.—
Mantel aus haltbarem Stoff	13.50, 9.50
Morgenröcke in pa. Flausch	13.50, 12.—, 9.50
Matinees in pa. Flausch	9.50, 7.50, 4.50
Pfischjacken , braun u. grau, auf Futter	58.—, 45.—, 40.—

Ein Posten Steppdecken, doppelseitig Satin
und zum Teil mit Trikot . . . 18.—, 15.—, 13.—
Künstler-Kaffeedecken, zum Teil in pa. Crepp
180x180 und 180x160 . . . 15.—, 13.—, 9.50

Max Rosenthal, Aue i. Erzgeb.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Sehnholstraße.

Heute Donnerstag bis Montag, den 18. bis 21. Dezember
Fortsetzung des großen Prunkfilms:

„Helena“

2. Teil: (Schlußbild)
Die Zerstörung Trojas
Der Kampf um Helena, die Griechenkönigin.
Ein grandioses Kriegs-Schauspiel in
6 Riesenakten.

Der zweite Teil des Spielplans
bringt die Einleitung der 4teiligen Tragödie mit

Mia May!

„Tragödie der Liebe“

1. Teil:
Die Liebestragödie eines reinen Herzens
Großes mimisches- und Sensations-Schauspiel
in 6 Akten.
Spielt in der modernen Zeit von heute.
Bilder von der großen Welt und Halb-
welt von Paris.
Ausführende sind Künstler von Weltruf:
Mia May, Erika Gläbner, Hedwig Pauly
v. Winterstein, Emil Jannings, Wladimir
Caidarow und weitere bekannte Größen.

2. Teil erscheint am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
Wochentags Anfang 6 und 1/2. Sonntag 1/4,
6 und 1/2 Uhr. — Nur für Erwachsene. —
Dienstag und Mittwoch bleibt unser
Theater geschlossen.

Ein praktisches Geschenk

für den Herrn sowie für die Dame
ist eine **Reisetasche**

in niedriger Form	RM 15.—
hohe Maulbügel-Form	RM 21.—
in prima Volleder	RM 20.—
Reisekofferchen	RM 40.—
in Rindleder	RM 5.—
in prima Rindleder	12.50
mit Einrichtung	21.—

Reiseneccessaires

in Kunstleder	RM 5.—
in Rindleder	12.50
in Luxusausführung	21.—

Spezialhaus
Camillo Gebhardt
Ecke Bahnhofstraße — Ecke Reichstraße.

Oberrealschule Aue i. Erzgeb.

Weihnachtsaufführung mit Gesang.

- I. Christ Geburt.
- II. Der Hirten Verkündigung.
- III. Herodespiel.
- IV. Ahasver.

Freitag, den 19. Dezember abends 8 Uhr
Sonntag, den 21. Dezember abends 6 Uhr
in der Oberrealschule.
numerierte Karten zu 1 Mk.
unnumerierte Karten zu 0,75 Mk.
in den Zigarrengeschäften von Lorenz und Müller

Körbe aller Art!

Hand-, Zier-, Trage-, Wasch-, Reiser- Holzkörbe
sowie sämtliche Bürsten und Besenwaren.
Spezialität: **Sabellkörbe** sowie **Transportkörbe**
aus Rohr u. Weide empfiehlt zu billigsten Preisen.
Heinrich Ruder, Korbmacher,
Mittelfstraße 29, I und 34.



Haus- und Küchen- geräte jeder Art!

Große Auswahl.
Billige Preise.
Große Auswahl von
Kinderspielwaren
Reubelt:
**Small. Kinder-
badewannen.**
Gustav Biehweger
Wettinerstraße 27.

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 1 Uhr bis 1/2 5 Uhr
Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur
traurigen Nachricht, das gestern nachmittag
5 Uhr nach kurzem Krankenlager unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Selma verw. Bochmann

geb. Härtel
in ihrem 70. Lebensjahr sanft verschieden ist.
Dies zeigen schmerz erfüllt an
Aue, den 18. Dezember 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unserer lieben Entschla-
fenen findet am Sonnabend 1/3 3 Uhr vom
Trauerhause, Steinstr. 14, aus statt.

Billigste bayer. Bezugsquelle für
echt böhm.

Bettfedern

nur gute fertige Sorten
graue RR. 1.50, halbo. Rusp. 2.50
weiße flaumige 3.50, sehr flaumreiche
4.50, pa. Flaumrusp. 5.—, allerfeinst
Flaumrusp. 6.50 u. 8.—, Brustflaum
12.50 u. 15.—, alles pro Pfd. Neue fertige Betten
aus Ia rot. Selett, 1 Oberbett, 1 1/2 schlüfrig 33.—,
Rissen 12.50 weiße Füllung, 1 Unterbett 28.50. Mutter
u. ausführt Preisliste umsonst Versand von 9 Pfd.
franko und sofort gegen Rücknahme
Josef Christl Nachf., Cham 425, bayr. Wald.
Umtausch gestattet oder Geld — fleißige Bedienung.

Gut. bürgerl. Mittagstisch ges.

Reine Pensionsabfütterung. Es wird Wert auf gut
zubereitetes Gemälde gelegt.
Angebote mit Preisangabe unter 5. 30. erbeten.

Ostermädchen u. Blätternende

stellt ein
Herrenwäschefabrik J. Sinn, Aue.

Herr Paul Richard Ficker,

Kaufmann.
Aue, Plauen, den 18. Dezember 1924.

In tiefem Schmerz
Marie Ficker geb. Mehlhorn
Albert Ficker u. **Frau Helene** geb. Schade
Johannes Leonhardt u. **Frau**
Irma geb. Ficker
nebst übrigen Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 20. Dezember
mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Ernst-Papst-Str. 44, aus statt.